

Mario Michael Rampitsch



EINE  
**ARCHE**  
BAUEN

Ein autarkes Tiny House  
im Eigenbau

**at**VERLAG

Das Kleingedruckte: Ich bitte um Verständnis, dass in diesem Buch Detailbeschreibungen einzelner Fachbegriffe unausgeführt bleiben. Diese sind jedoch leicht in Erfahrung zu bringen und vielen Fachkundigen ohnehin geläufig. Weiter sei erwähnt, dass ich nicht über eine handwerkliche Ausbildung verfüge. Das Wissen, das ich mit diesem Buch teile, habe ich mir selbst angeeignet. Ich übernehme somit keine Garantie für eine erfolgreiche Umsetzung dieser Bauart. Dieses Buch ist ein Einblick in meinen persönlichen Entwicklungsprozess.

Dieses Buch ist eine überarbeitete, erweiterte und neu gestaltete Ausgabe des unter demselben Titel 2018 im Mahalo Eigenverlag erschienenen Werks.

© 2021

AT Verlag AG, Aarau und München

Lektorat: Franziska Voigt, Birgit Trumpp und

Maria Motter; Dorothea Schöll, AT Verlag

Layout: Mario Michael Rampitsch und AT Verlag

Illustrationen, Pläne, Fotos: Mario Michael Rampitsch

Fotos S. 8f., 48f., 170–185, 191, 195: Karin Lernbeiß,

lupispuma.com; S. 28, 167–169: Roman Knie

Bildbearbeitung: Christian Spirig, bilderbub.ch

Druck und Bindearbeiten: Printer Trento, Trento

Printed in Italy

ISBN 978-3-03902-141-3

[www.at-verlag.ch](http://www.at-verlag.ch)

Der AT Verlag wird vom Bundesamt für Kultur für die Jahre 2021–2024 unterstützt.

## Inhalt

11 Ein Mutmachbuch

### Einleitung

14 Eine Arche bauen  
18 Den eigenen Weg gehen  
20 Der Weg zur Arche  
22 Der ideale Bauplatz  
24 Bauphilosophie  
27 Bewusstwerden  
29 Ich mach' mir die Welt

### Der Plan

32 Skizzen und Pläne  
34 Fachkenntnisse  
36 Konstruktiv zeichnen  
40 Raumgestaltung  
43 Grundriss  
44 Möglichkeiten der Raumnutzung  
46 Die äußere Gestalt

### Die Versorgung

52 Autarkie, oder wie?  
54 Was brauchen wir wirklich?

## Die Organisation

- 62 Mit welchem Recht
- 64 Einführung zum Gesamtaufbau
- 66 Materialliste
- 68 Gewichtserhebung
- 70 Kosten
- 72 Fundus
- 74 Werkzeuge
- 76 Werkzeugkasten

## Das Bauen

- 80 WAB-Grundrahmen
- 82 Schweißen und Verlängern
- 86 Entrosten und Lackieren
- 88 Fertige Basis
- 90 Zapf- und Eckverbindungen
- 94 Holzriegelkonstruktion
- 98 Abwasserrohre und Durchlässe
- 102 Dampfbremsen und Dampfsperren
- 106 Innenausbau
- 110 Errichtung des Nassraums
- 114 Lehmputz und Mosaik
- 116 Wasserinstallationen
- 120 Heizungsinstallationen
- 122 Elektroinstallationen
- 124 Photovoltaikanlage
- 126 Dämmung und Isolierung
- 130 Aussenverschalung

- 132 Konstruktion der Schlafkabine
- 140 Dachhaut und Spenglerarbeiten
- 142 Terrassen-Zubau
- 144 Anbau des Windfangs
- 146 Einrichtung und Möbelbau
- 148 Müllentsorgung

## Die Überstellung

- 152 Fahrgestell
- 154 Zugmaschinen
- 156 Die erste Ausfahrt
- 158 Ab- und Aufbau der Schlafkabine
- 160 Montage des Kamins
- 162 Ergänzungen vor Ort

## Leben in der Arche

- 166 Am zweiten Standort
- 186 Ressourcen im Kreislauf

## Unsere Arche bauen

- 190 Von der Raupe zum Schmetterling
- 192 Die große Metamorphose
- 196 Das goldene Zeitalter
  
- 199 Dank
- 200 Der Autor



## Die Teilung

*setz' ich der ehrlichkeit das »h« der heilung davor,  
bleibt die eilung zurück.*

*entmache ich den traum und nehme ihm das »t«,  
entsteht raum.*

*füg' ich das »t« in das wort »amen«,  
ergibt sich das wort atmen.*

*das kleine »t« als kreuz steht für raum und zeit.*

*hätte der traum noch ein »t« zu vergeben,  
hätten wir die teilung.*

*wenn sich nach jedem atemzug das »t«  
an die eilung aber verleiht,  
wäre das wahre teilung.*

*so könnte ich in der herrlichkeit amen sagen.  
in einem raum unendlich im jetzt.*

*denn die zeit der eile sagt nur:  
teile.*

## Ein Mutmachbuch

Dieses Buch ist der Einblick in meinen persönlichen Prozess des Baus unserer Arche, unseres mobilen Hauses, Bauwagens, Tiny Houses, kreditfreien Hauses, autarken Hauses – oder Überlebenshauses, wie es ein Freund von uns genannt hat. Es handelt von der Planung, dem Technischen, der Philosophie, den Details bis hin zur Standortsuche. Es soll Mut machen, wenn jemand ebenfalls ein solches Vorhaben verfolgt, und eine Hilfestellung bei grundlegenden Fragen zu den Bauprozessen geben. Es kann als Inspirationsquelle dienen und Lösungsansätze bieten. Schön ist es, wenn es fehlende Tatkraft stiftet, falls diese noch fehlt. Es war für mich schwierig, mit dem Schreiben des Buches zu beginnen, da ich mich nach wie vor im Prozess der Entwicklung und des Belebens der Arche befinde. Dieses Buch soll allen als Erfahrungs- und Wissensquelle zur Verfügung stehen, die auf der Suche nach alternativen Lebensformen und Antworten sind. Ich freue mich über den Austausch und die Entwicklung unterschiedlichster Vorhaben in ähnlichen Bereichen. Ich freue mich, Teil einer Gemeinschaft zu sein, welche die wirtschaftende Form im wahrsten Sinne des Wortes durch Geben und Nehmen lebt. Solltest du also dieses Buch in den Händen halten, so danke ich dir für deine Gabe und Aufmerksamkeit. Ich hoffe, es bereitet dir Freude.

## Eine Arche bauen

Eine Arche zu bauen ist, für mich etwas anderes, als sich ein Tiny House zu bauen oder zu kaufen. Eine Arche folgt keinem Trend, sondern es ist ein innerer Ruf nach Freiheit und nach einem bewussten Umgang mit dem Leben an sich, es ist die Freude an der Entwicklung des eigenen Selbst und die Verantwortung für die eigene Lebensweise. Es ist ein spiritueller Bauprozess, der vom Bauen in die Wirtschafts- und Lebensform übergeht. Es gilt, das Grundvertrauen in das Leben zu stärken und alles kommen und gehen zu lassen, was einem begegnet. Das erwartungsfreie Schöpfen im Einklang mit Mutter Erde und Vater Himmel. Die Akzeptanz von Werden und Vergehen im Schutzmantel des Himmelszeltes in Ausgeglichenheit zwischen Schöpfungstat und Muße.

Nach nun drei Jahren Archeerlebenserfahrung komme ich der Lebensform, wie sie meinem Gemüt, meiner Moral, meinen Träumen und vor allem meiner Natur entspricht, immer näher. Es ist ein Prozess, auf den ich mich ganzheitlich eingelassen habe, der mich auf vielen Ebenen fordert. Die größte Herausforderung der neu gewonnenen Lebensform ist der Grat zwischen der althergebrachten Lebensweise mit all ihren Versuchungen, Verlockungen, Verstrickungen und Abhängigkeiten im begrenzten Denken und dem für mich wohltuenden, entschleu-

nigten, naturnahen, bescheidenen, unabhängigen und frei spirituell geführten Lebensweg. In der einen brauche ich Geld, auf dem anderen Vertrauen. Ich muss, wenn ich frei von Geld agiere, darauf vertrauen, dass das Leben mir die Fülle gibt, die ich für ein sinnhaftes Sein brauche. In manchen Bereichen des alten Lebens gelingt mir dies noch nicht so gut. Wenn zum Beispiel eine Versicherung Geld von mir möchte und ich diese weiterhin in Anspruch nehmen sollte, weil sie an meine Tätigkeiten geknüpft ist, dann vertraue ich noch nicht so darauf, dass es auch ohne eine solche ginge. Bei materiellen Dingen und Nahrung fällt es mir leichter, in das Vertrauen zu gehen, dass für mich gesorgt wird. Wenn ich genügend Zeit aufbringe und vertraue, erübrigen sich meistens die Dinge, die ich zu benötigen glaube. Die Enthaltensamkeit von den zahlreichen augenscheinlichen Vorzügen der »zivilisierten« Gesellschaft ebnet mir den Weg in die Fülle. Die Dankbarkeit für den Augenblick im Jetzt offenbart dann diese Fülle. Die Nahrung, die Lebensmittel sind das, worauf ich wirtschaftlich meinen Fokus lege. Für alle essenziellen Dinge des Lebens sind keine Technologien und kein Geld vonnöten. Für die wesentlichen Dinge braucht es Vertrauen.



## Ich mach' mir die Welt

Wenn ich mir die Welt nicht so machen würde, wie sie mir gefällt, würde meine Welt womöglich jemand anderem mehr gefallen als mir selbst. Damit ich meiner selbst bewusst werde, muss ich mir die Welt so erschaffen, wie sie mir gefällt. Mir gefällt sie besonders in Frieden. Okay, wann ist Frieden? Wann bin ich im Frieden mit mir selbst? Erstaunlich, dass Frieden auch wieder von einem gehen kann. Es gilt, freudig zu bleiben in dem, was ich gern tue, in mich zu gehen und den Frieden wieder zu finden, wenn er mir abhandenkommt. Im Kern des Selbst und in meiner Ahnenkette steht die Antwort. Wenn ich diese lebe, kommt die Freude. So danke ich euch, meine Lieben, die ihr vor mir da gewesen seid und meinen Weg geebnet habt. Wenn ich in geführten Schritten gehe, kommt Segen mir entgegen. Der Frieden im Innen macht den Frieden im Außen.

## Skizzen und Pläne

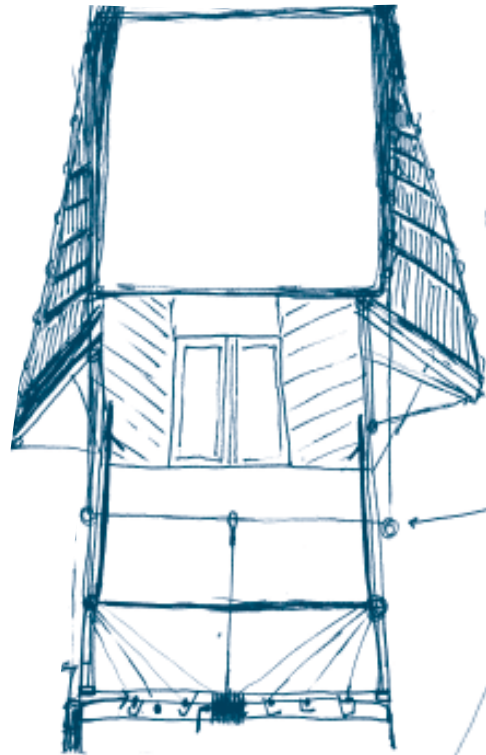
Da kommt Freude auf. Am besten alles von Hand zeichnen und dem Computer eine Pause gönnen oder ihn am besten ganz beiseitelassen. Denn es zeigte sich, dass handgemachte Zeichnungen nicht mehr oder weniger Zeit benötigen als jene, die in Programmen wie etwa AutoCAD entstehen. Die Liste der Vorteile des Handzeichnens ist groß: Das Papier, auf dem ich zeichne, ist geduldig, es wird kein Strom benötigt, und mit einfachsten Mitteln komme ich zum Ergebnis. Es ist beruhigend, keine tief verwickelte Technologie zu nutzen, in der die Daten verloren gehen können. Die Augen brennen nicht, und ich lasse mich nicht ständig von irgendwelchen Online-Sachen ablenken. So bringt mich das Handzeichnen dem Wesentlichen viel näher. Beim Zeichnen mit der Hand bin ich fokussiert, und mit jedem Strich einen Schritt weiter in der räumlichen Vorstellung und somit auch in der Planung. Denn wenn ich einen Plan zeichne, dann plane ich. Geplant werden eine Vision und der Weg zu ihr. Die Geometrie veranschaulicht die Vision.

Keiner dieser Pläne wurde von mir eins zu eins umgesetzt. Das spielt aber auch keine Rolle, denn das Endresultat entwickelte sich mit Körper, Geist, Seele und mit dem Tun. Der Plan war ein Wegbegleiter, quasi das Selbstvertrauen auf Papier in meinem Rucksack, und gleichzeitig die Bestätigung

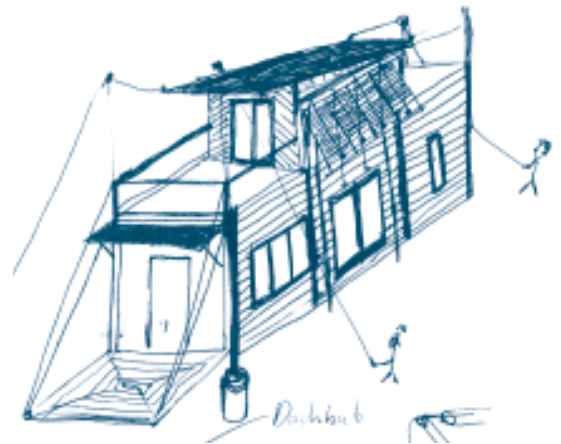
dafür, dass ich das Bauwerk zumindest auf Papier schon einmal gebaut habe. Zudem habe ich den Plan immer dann benötigt und rausgeholt, wenn sich jemand dafür interessierte oder ich jemandem etwas erklären durfte. Sprich, er war sehr wichtig und hilfreich für mich, für die Organisation, für das Besprechen von Aufgabenstellungen, für das Wissen um die vielen Details, die Anforderungen und Herausforderungen, für die Kostenberechnung, die Gewichts Berechnung, die Aufwandsabschätzung, die technischen Lösungen, den Bedarfsabgleich, die Moralinstanz und auch besonders wichtig für das Vertrauen in mich selbst. Ein Plan hat deshalb meiner Ansicht nach volle Berechtigung.







## DAS BAUEN



## WAB-Grundrahmen

Als Fundament für die Arche dient der Grundrahmen eines WAB-Planenaufbaus, besser gesagt zwei davon. Ich habe hierzu das gängige Standardformat mit 7450 mm × 2500 mm verwendet. Also zwei Grundrahmen mit einer Länge von je 7450 mm, wobei beim zweiten ein Stück von 1600 mm abgetrennt und am hinteren Ende des ersten angesetzt wurde, um so auf eine Gesamtlänge von 9050 mm zu kommen (dazu sogleich, Seite 84f.). Dies ist mit dem vorhandenen Fahrgestell die maximale Länge, mit der beim Transport die gesetzlichen Vorgaben zum Wendekreis noch eingehalten sind. Somit sind keine Sonderfahrtgenehmigungen nötig. Solche Planenaufbauten finde ich ab circa 500 Euro.



Grundrahmen 1 und 2 wurden mir von einem Kranfahrer zum Transport bereitgestellt.



WAB-Planenaufbau bereits verwachsen, aber schon halb abgeplant

## Innenausbau

Bis auf das Badezimmer wurde der Boden im ganzen Wohnraum mit zwei Schichten Fichtenbrettern verschlagen. Bei uns nennt man das »doppelt brettlt«. Die Fichte hat eine gute Grundwärme, die etwa bei einem Eichenboden wesentlich geringer ist. Diese Grundwärme ist sinnvoll bei einem doch etwas schwach gedämmten Haus. Die zweite Schicht des Bodens wurde lediglich gehobelt, die Kanten wurden etwas angeschliffen und unbehandelt Stoß auf Stoß verlegt. Die Seitenwände sowie die Decke habe ich mit Seekiefer-Sperrholzplatten verschalt. Eine



- 1 *Die erste Bodenschicht:* 25-mm-Schalungsbretter aus Sägerau-Fichte
- 2 *Querverstrebrungen im Innenraum*, sofern diese möglich sind. Für das Kräftewirken beim Transport werden so die Verwindungen (ausgelöst durch Straßenunebenheiten) abgefangen. Die erste Bodenschicht ist ein guter Untergrund für die Baustellenzeit.

einfache Bretterschalung hätte den Zweck ebenfalls erfüllt, so hätte ich einen leimfreien Wohnraum. Die Seekieferplatten bekamen eine Lasur aus Leinöl mit Weißpigmenten.







## Der Autor

Mario Michael Rampitsch hat seinen Job als Geschäftsführer eines von ihm mitgegründeten Design- und Kommunikationsstudios an den Nagel gehängt und befindet sich als freischaffender Mensch auf dem Pfad zum selbstverantwortlichen Handeln und Schöpfen im Sinne der Liebe und eines allumfassenden Bewusstseins mit menschlicher Fehlbarkeit. Er lebt vorwiegend am 15. Längen- und 47. Breitengrad.